

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 3 (1908)
Heft: 2

Rubrik: Zeitschriftenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Der Kanderaquädukt. Von *Artur Weese*. Im Tal der Kander, kurz ehe sie sich mit der Simme vereinigt, zwischen Wimmis und Spiezmoos, dort wo man über die weissgrauen Geröllfelder des Bergflusses auf die Höhe von Aeschi und die Hochgipfel der Jungfrau-kette blickt, ist das stille Landschaftsbild in jüngster Zeit durch ein grosses Bauwerk stark verändert worden. Ueber die Kander schreitet ein stolzer Aquädukt hinüber. In zahlreichen Bogen, die in der Mitte über dem eigentlichen Rinnsal des Flusses sich zu einer einzigen breit gespannten Oeffnung erweitern, führt ein langgestreckter Brückenkörper von Ufer zu Ufer. In kurzen Absätzen überspringen die kräftigen Rundbogen auf hohen Pfeilern die Tal-

sohle, eine stattliche Kette. Der Bau ist eben erst beendet worden, und doch scheint es, als stünde er von jeher dort. Er ordnet sich in das Bild gut ein. Er hat es verändert, aber er stört nicht. So wirken die Bauten der alten Zeiten, der längst vergangenen. Im Vordergrund steht er für das Auge da als stärkster Anziehungspunkt. Das Grau des Materiales stimmt fein zu dem Steinbett der Kander, die in Windungen suchend und schiebend, umgehend und überschüttend zwischen niedrigem Gebüsch und dem Nadelholz der Uferhänge vorbeizieht. Als ein wildes Bergwasser, das nur während der Schneeschmelze wächst und tobt, ist die Kander jetzt müd und zahm. Melancholisch schleicht sie dahin. Um so feierlicher und stolzer erhebt sich der Aquädukt. Er allein redet. Zwingend zieht er das Auge auf sich und mit den altertümlichen Steinformen, die die römischen Bauherren der Kaiserzeit benutzt haben, als sie in meilenlangen Wasserleitungen durch die Campagna der Siebenhügelstadt Bergwasser zuführten, betört er den Sinn und

Bern **Wiederkehr, Widmer & Co.** Zürich
Kramgasse 73 Poststrasse 1

vormals J. G. Ith

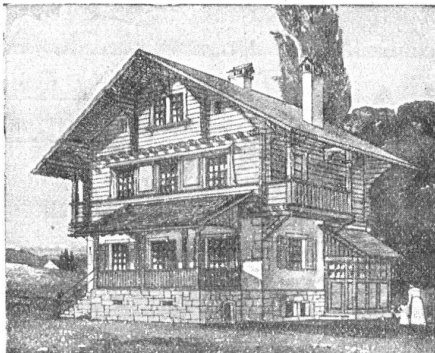
167

Linoleum, Teppiche, Möbelstoffe, Wachstuch, Woldecken

Grösste Auswahl

Billigste Preise

Kuoni & Co., Chur Baugeschäft und
Chaletfabrik



Spezialität dekorativer Holzbauten 145

Kataloge und Prospekt franko

GRAMMOPHONE
UND
PHONOGRAPHERN
GROSSARTIGE ERFINDUNGEN

Schönste und genussvollste Unterhaltungsapparate für Familien, Restaurants etc. Grosse Auswahl in Grammophon-Platten, sowie Edison-Goldgusswalzen.

R. MÜLLER-GYR (vormals O. Kirchhoff)

Musikinstrumente **BERN** Amthausgasse 3

Touring Hôtel et de la Balance, Genf

Bevorzugt von Schweizer Familien. Modernste Einrichtung. Gute Küche. Omnibus am Bahnhof. **Leopold Müller** BESITZER

125

177

Unser Hygienischer

Patent-Dauerbrandofen



„AUTOMAT“

mit selbsttätiger Regulierung (Schweiz. Patent Nr. 17.142)

ist weitaus der beste, billigste und angenehmste Dauerbrandofen auf dem Markte. Die Bedienung ist auf ein Minimum reduziert und erfordert täglich nur einige Minuten; daher bester Ersatz für die doch namentlich zu Beginn und Ende der Heizperiode nicht immer praktische Zentralheizung.

Durchschnittl. Kohlenverbrauch in 24 Brännstunden: ca. 6 kg.

In gesundheitlicher Beziehung unbedingt der beste Heizapparat der Gegenwart. Von medizinischen Autoritäten empfohlen. Zahlreiche glänzende Atteste aus allen Gegenden der Schweiz. Für Wohnräume, Bureaus, Schulen, Amtsstuben beste und billigste Heizung.

Man verlange gefl. illustrierte Preisliste mit Zeugnissen.

Affolter, Christen & Cie., Ofenfabrik, Basel.

Eigene Niederlage und Musterausstellung in Bern, Amthausgasse 4.

Vertreter in:

Zürich: Anton Waltisbühl, Bahnhofstrasse 46

St. Gallen: B. Wilds Sohn
Luzern: J. R. Güdels Witwe

Solothurn: J. Borel, Spenglermstr.
Olten: S. Kulli, Spenglermeister

Aarau: Karl Richner, Röhrenfabrik
Biel: E. Bütikofer, Betriebschef

scheint von dem nutzbringenden, klugberechnenden und immer kühnen Baugeist der Römer zu erzählen.

Aber nicht die Römer haben hier gebaut. Ein modernes Industriewerk bedarf einer Kanalleitung für seine tausenden Maschinen drunten am See. Weit oben an der Talsperre bei Wimmis holt sie aus einem starken Stauwehr das Wasser der Simme, führt es durch einen langen Bergschacht, durchsticht das zweite Hindernis, sammelt es in einem Weiher bei Spiezmoos und lässt es dann in einem riesigen Rohre, das wie ein Drachenleib am Uferhang liegt, in die Turbinen des Maschinenhauses schiessen. Hier treibt die lebendige Kraft gewaltige Dynamos und wird mit all den geistreichen Erfindungen der modernen Industrie zu elektrischem Licht umgeformt oder wird als Triebkraft für Eisenbahnen und Fabriken verbraucht. Auf diesem langen Wege nun, aus den Bergen bis zum See, galt es mit der Kanalleitung das Kandertal zu überwinden.

Dies Hindernis war nicht nur ein technisches. Es war auch ein ästhetisches. Glücklicherweise — und dem Bauherrn und Bauausführenden sei es besonders hoch angerechnet, — schlug ihnen das Gewissen, als sie sich den Plan vorlegten, auf welche Weise sie die Röhrenleitung aus den Berghöhen bis zur Gegenseite bringen sollen, wo sie wieder im Berginnern verschwand. Es konnte unsichtbar geschehen, indem man sie unter der Kander, also unterirdisch in einem Tunnel versteckte. Wenn sie sie aber oberirdisch, also sichtbar führten, dann konnten sie sich als Ingenieure für ein Eisengerüst entscheiden und auf ihm den Röhrenkanal auflagern lassen oder sie konnten als Baukünstler einen steingemauerten Aquädukt errichten, so wie es die Wasserbaumeister par excellence, die Römer getan haben.

In diesem Dilemma nun und in der Lösung des Konfliktes liegt ein kunstästhetisches Moment, das wichtig und wert der Beachtung ist. Wer hätte den Bauherrn gehindert, irgend ein Eisenwerk mit dem Auftrag für ein brückenartiges Gerüst zu betrauen

HANS SCHNEEBERGER & C^{IE}, BASEL

SPEZIALGESCHÄFT für Bau- und Möbelbeschläge in modernem Stil
 Grosses Lager in amerikanischen Sicherheitsschlössern (Marke Yale & Town)

Permanente Ausstellung!

Verlangen Sie Muster!

RUD. WEISS, BERN

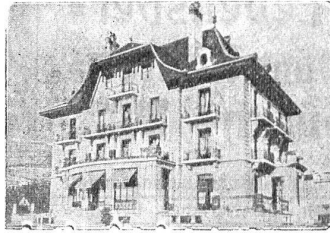
BAUSPENGLEREI UND INSTALLATIONSGESCHÄFT

SPEZIALITÄT:

Holzzementbedachungen • Installation von Wasser-,

Abort-, Bad- und Wascheinrichtungen, • Oelpissoirs etc.

165



PENSION

Villa Pâquerette

VEVEY

Belle situation, vue du lac et des Alpes. Confort moderne
 Melles Verrey.

Nouveautés

Bonneterie und Chemiserie anglaise. Krawatten-Lavallières

Voilettes
 Seidenband und
 Spitzen
 Parfümerie angl.
 Papeterie
 angl.

Anglo-American Bern
 8 Bubenbergplatz 8 • Telefon

Küchen-
 Hand- und
 Frottier-tücher
 Kältsch-Indienne
 Vorhangstoffe
 Etamine-Liberty
 Portieren, Möbeleretonne

Tisch- und Bodenteppiche
 Tür- und Bettvorlagen
 Linoleum

90

Morgentoilette

mit **Bor-Milk-Seife**

ist ein Vergnügen, so sehr angenehm ist ihr weicher, milder Schaum, ihr frischer Duft und ihre reizlose Wirkung. Dabei verjüngt und verschönt sie das Anflitz und ist ausgiebig bis zum letzten Scheibchen.
 :: Ein Stück 75 Cts.

Beachtung!

verdienen die **Zusammenstellungen** gesetzlich gestatteter Prämienobligationen, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft **jedermann** Gelegenheit bietet, sich durch **Barkauf** oder beliebig monatlichen Beträgen in laufender Rechnung zu erwerben. — **Haupttreffer** v. Fr. **600,000, 300,000, 200,000, 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000 5000, 3000** etc. werden gezogen und dem Käufer die Obligationen sukzessive ausgehändigt. **Jede Obligation kann auch einzeln bezogen werden.**

Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in diesen oder späteren Ziehungen zurückbezahlt. **Jeden Monat Ziehungen.**

Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die

Bank für
Prämienobligationen
 Bern, Museumsstrasse 14

166



BASEL

GRAND HOTEL DE L'UNIVERS
 am Zentralbahnhof. Vornehmes Hotel mit jedem modernen Komfort. Auto-Garage.

192

und dies mitten in dem stillen Bergtal aufzustellen? Der Zweck heiligt die Mittel, namentlich wenn es für einen Techniker gilt, auf dem billigsten Wege die grösste und dauerndste Wirkung zu erreichen. Einsprüche wären wahrscheinlich überhört worden, da der nervus rerum der unempfindlichste Nerv ist, solange ihm nicht mit seinem spezifischen Reizmittel geschmeichelt wird. Man kann sich die Entrüstung der Heimatschutz- und Verschönerungsvereine ausmalen, wenn eines Tages die eisernen Fangarme des Trajektes in beide Bergflanken eingekrallt gewesen wären, um einen dickwanstigen Röhrenkoloss über die Kander zu tragen. Wehe, wehe, dreimal wehe! Aber wahrscheinlich wäre der Protest zu spät gekommen.

Nun soll durchaus nicht vorausgesetzt sein, dass jeder Eisenbau notwendig unkünstlerisch wirken müsse. Ich wenigstens empfinde in der graziösen Endigung des gotischen Turmhelmes und in der zierlich-feinen Spitze des Eiffelturmes ganz dieselbe Berechtigung

und Sicherheit des Formgefühls, obgleich es sich einmal um Eisen und das andere Mal um Stein handelt. Doch, dass man hier das Eisen verwarf, angesichts der grossen Bergnatur und gegenüber den wilden Kräften, die hier bei Hochwasser, Sturm und Bergkatastrophen entfesselt werden können, und dass man daran recht tat, dafür ist eben der massive Aquädukt mit seinem monumentalen Formenanspruch der glücklichste Beweis. Er steht so ernst und trutzig da, als hätte er schon manchen Sturm erlebt. Er wird dem wütendsten Anprall standhalten. Wir glauben es ihm.

Nun ist er aber gar nicht in Stein ausgeführt, sondern in Beton*. In seinen untern Teilen ist er massiv. In den oberen aus Betonquadern zusammengesetzt und mit Kalkbeton gefüllt. Ein modernes Material und eine moderne Technik treten hier mit dem Formenwesen der Steinquaderbauten auf. Beton lässt sich in jede Form bringen oder eigentlich giessen. Es hat fast unbegrenzte Möglich-

* Entworfen und ausgeführt von Müller, Zereleder und Gobat, Zürich-Bern.

JAVOL

Schwindelmitteln nicht verwechselt zu werden. — Preis per Flasche Fr. 3.50 (Javol-Shampooing-Pulver 25 Cts. per Paket) in allen einschlägigen Geschäften zu haben. — General-Depot: M. Wirz-Löw, Basel.

Eine Kopfwaschung

mit Javol reinigt durch die antiseptische Wirkung die Kopfhaut, kräftigt den Haarboden, belebt und erfrischt die Kopfnerven und fördert einen gesunden, schönen Haarwuchs infolge seiner Eigenschaften als glänzend bewährtes Haarpflegemittel. Javol ist kein Haarwuchsmittel und macht Anspruch darauf, mit Haarwuchsmitteln



Schweizer. Lebensver- sicherungs- und Renten- anstalt in Zürich

Gegründet 1857

Alteste Schweizerische Lebensversicherungsanstalt mit dem grössten schweizerischen Versicherungsbestand. Gegenseitigkeitsanstalt. Ihre Rechnungsüberschüsse fallen ungeschmälert den Versicherten zu. — Die Zuteilung der Ueberschüsse erfolgt nach Wahl der Versicherten nach einem der drei vorhandenen vorteilhaften Systeme. Alle Rechnungsüberschüsse fallen in den Ueberschussfonds und werden aus diesem in vollem Umfange an die Versicherten auf Rechnung ihrer Prämien ausbezahlt. Der Ueberschussfonds beträgt zur Zeit Fr. 12,434,577. —

Die Versicherten sind in keinem Fall zu Nachschüssen verpflichtet. — Lebensversicherung verbunden mit Invaliditätsversicherung.

Ende 1906

Bestand an Kapitalversicherungen	Fr. 194,134,000
Bestand an versicherten Jahresrenten	„ 2,192,000
Gesamte Aktiven	„ 93,667,000

BAU- UND KUNST-GLASEREI

A. WISSLER

vormals H. KEHRER
9 Grabenpromenade 9
BERN 160

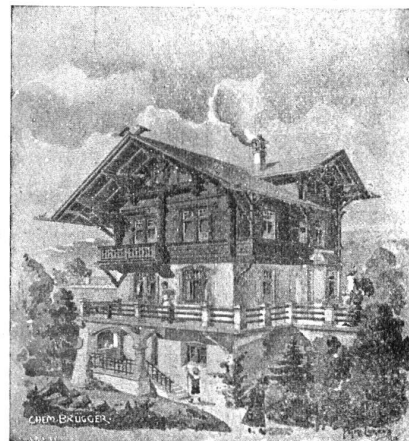
Gestelle für alle Branchen

Schauenfenster.
Einrichtungen.
(Etagages)
A. WISSLER
BERN.

Grösstes Lager in Fensterglas in allen Grössen. Spiegelglas, belegt und unbelegt, Rohglas und Bodenplatten, Matt- und Musselglas, Farbglass, Glas-Jalousien, Türschoner, Glacen, Spiegel, Pendulengläser.

Bleiverglasungen in mannigfaltigsten und modernsten Dessins. Gnomon und Schauenfensterfiguren aller Art. Devise und Zeichnung gratis.

Parquet- & Chalet-Fabrik Interlaken Gegründet 1850



Pavillons Chatetbau im Schweizer-Holzstil Kiosk
Dekorative Holzarbeiten Parquets in reicher Auswahl

ES 89 **SPZIALITÄT: Riemenboden in indisch Hartholz „Limh“** (143)

4 Jahreszeiten • R. Käser & Co. • Bern

Thun 19 Marktgasse 19 Solothurn
70 Oberbälliz 70 :: Kronenplatz ::

Erstklassige Firma für:
Sporthemden **Normalwäsche**

— Sendungen nach auswärts franko — 156

keiten. Und für das Auge ist — wenigstens bei einiger Entfernung — die vollkommene Illusion eines Steinmauerwerkes vorhanden, die auch nicht in Enttäuschung umschlägt, wenn wir beim Näher-treten über unsern Irrtum klar werden. Denn die Stabilität ist eine fast gleich grosse.

Betonbrücken aller möglichen Arten sind heutzutage keine allzu-grosse Seltenheit mehr und es ist auch durchaus nicht die Absicht, gerade darauf hinzuweisen. Der springende Punkt ist vielmehr der, dass sich der Bauherr — in diesem Falle die Kander- und Hagneckwerke, vertreten durch ihren Leiter, Herrn Oberst Will, unter der Uebnahme nicht geringer Mehrausgaben, entschlossen konnten, aus Respekt vor der Naturschönheit des Kandertales und im Gefühl der Verantwortlichkeit ihrer Aufgabe, eine rein künstlerisch-ästhetische Lösung zu versuchen, statt einer rein technisch-praktischen.

Ich stelle eine solche Tatsache mit Freuden fest. Denn sie ist

mir ein augenscheinlicher Beweis für die wachsende Empfänglichkeit unserer Industrielleiter den Vorstellungen gegenüber, die Künstler und Kunstschriftsteller nicht müde werden, gegen die lediglich konstruktiv und finanziell ausgearbeiteten Projekte unserer öffentlichen Bauwerke zu erheben.

Was ist eine Brücke, ob in Eisen oder in Stein? Was ist vollends eine Brücke in einem Gebiet, das, von der Fremdenindustrie erobert, auf Schritt und Tritt den Zauber seiner unnahbaren Feierlichkeit dem Unternehmergeist opfern muss? Wenn hier in einem Seitental weiss Gott was Praktisches und Nützlichliches „er-stellt“ worden wäre, man hätte es auch still oder mit einem unterdrückten Seufzer hingenommen. Aber statt dessen haben besonnene und reine Absichten ein Bauwerk errichtet, das den grossen Gedanken menschlicher Arbeit und Intelligenz in klaren und wohleingepassten Kunstformen ausspricht. Des haben wir uns alle von Herzen zu freuen.

Kohlen * Coks * Brikets
Gross- und Kleinverkauf, direkte Abschlüsse mit den Gruben

J. Hirter * Bern Bureaux: Gurtengasse 3
Lager mit Schienenverbin-dung in Weyermannshaus.

*Direkter Verlad waggonweise mit Originalfrachtbrief ab den Gruben.
Detailversand nach der Stadt und auswärtigen Stationen in Säcken
ab Lager*

Graphische Kunstanstalt
MANISSADJIAN & Co
BASEL

SPALENRING
N° 31

CLICHÉS ALLER
ART IN STRICH-
UND NETZMANIER,
EIN & MEHRFARBIG
IN TAPELLOSER * *
AUSFÜHRUNG ZU *
BILLIGEN PREISEN

Singer's 147
Aleuronat-Biscuits
(Kraft-Eiweiss-Biscuits)
Bester Touristenproviant
Nährhafter wie Fleisch. 4 mal so
nährhaft wie gewöhnliche Biscuits
Wo unsere Spezialitäten nicht zu
finden, wende man sich direkt an die
Schweiz. Bretzel- und
:: Zwieback-Fabrik ::
Ch. Singer, Basel

J. Rukstuhl, Basel
erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung
Centralheizungen
aller Systeme
Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

PATENTE
Hans Stickelberger
BASEL, Leonhardstr. 34

„AUTOL“
(ges. gesch.) Unübertroffenes Öl für
Motorwagen,
Motorräder und Motorboote.
Alleinige Fabrikanten:
H. Möbius & Fils, Basel
Zu haben in allen besseren Auto-
Garages, Drogerien etc.

C. WÜST & Co
SEEBACH - ZÜRICH
liefern erstklassige
Elektr. Aufzüge
für
Hotels
Geschäftshäuser
Villen etc. 158

*Hunderte von Ausführungen innert
wenigen Jahren. Feinste Referenzen.*

Heimatschutz
bestes Insertionsorgan!

CLICHÉS JEDER ART

Autotypien • Zinkographien
Dreifarbendruck • Galvanoplastik
Zeichnungen und Entwürfe

HANS JÖHR * BERN GENOSSEN-
WEG 152

Wer jetzt mit der Bahn Spiez-Zweisimmen in das Oberland fährt, und zum Gebirge hinaufschaut, der sieht auf der Kanderbrücke das schöne Bild des tiefeingeschnittenen Flusstales mit dem stolzen Aquädukt, seine kräftigen Bogen und seine weit gespannte Mächtigkeit. Eine wunderbar tiefe und reiche Szenerie mit weiten Ausblicken bis zur schneeweissen Ferne der Hochalpen. Aber er muss sich dabei auch gegenwärtig halten, dass er einen Einblick hat in ein Thema geistiger Arbeit, die sich nicht begnügt, den nächsten Zweck bloss zu erreichen, sondern die ausdrucksvollsten Mittel sucht, um Arbeit und Form in Einklang zu bringen.

(Der Bund.)

Das Ruedihaus in Kandersteg. Ein seltenes Schauspiel im Hintergrunde der Kandersteger Ebene. Kerzengrad steht eine Riesentrauchsäule im Tal, die sich erst hoch oben in den Lüften zum dunklen Ball erweitert. Schräg über die Berge fällt das strahlende Sonnenlicht und bricht sich im Qualme in den sieben Regenbogenfarben. Dahinter der Kranz der Berge im Glanze. Die sonst so gemächlichen Aelpler rennen das Tal hinein — ein Schlitten fährt im Galopp vorbei. Es ist keine Frage, es handelt sich um eine Feuersbrunst. Richtig, da hört man's schon: Das Ruedihaus brennt!

In der Tat, Ruedihaus neben dem alten Teil von „Hotel Viktoria“ und einem zweiten 1556 erbauten Bauernhaus, das älteste daneben aber bei weitem das originellste Haus des ganzen Kanderstals, ist zum Teil ein Raub der Flammen geworden. Ruedihaus war eine bauliche Sehenswürdigkeit des Tales. Seine reichverzierte Fassade mit den Reihen von Rundscheibenfensterlein fiel jedem Beobachter sofort auf. Hunderte von Malen ist es photographiert worden und Tausende von Malen liessen sich die Fremden von den Kennern die Geschichte erzählen, wie anno 1756 ein Bergbewohner, nämlich Landvenner Peter Bermann, einem alten Volksglauben nachlebend, in einer einzigen bestimmten Novembernacht alles Holz zu seinem künftigen Heim schlagen liess. Nur dann würde der Segen auf demselben ruhen und die Stürme von Jahrhunderten darüber hinwegbrausen. Unter solchem Glauben entstand 1756 das „Ruedihaus“. Auch seine Einrichtung ging in manchem Stücke nach des Landes guter alter Sitte. Tür und Fenster liess man sich schenken, die Fenstergaben waren ohnehin noch allenthalben im Bernerland im Schwung. So wurde denn die lange Fensterreihe der Fassade zur reinen Familiengalerie, zu welcher Gefreunte und Vettern ihre geschliffenen Scheibchen stifteten. Da war die Frau Deci, die Prädikantin von Frautingen, welche den Erbauer und die Nachwelt mit der Gabe ihres Wappenvierecks erfreute, da liessen auch die bekannten Talfamilien, die Müller, die Brügger, die Germann und wie sie alle hiessen, ihre quadratischen Scheibchen der Reihe nach mitten in die Putzenfenster einsetzen. Aber auch die Giebelseite musste offenbaren, dass ein Mann hier sitze, der etwas sei und etwas wolle. Und so genügten denn auch die hölzernen Zieraten nicht. Leuchtende Farben mussten hinein. Die gekröpften Leisten, die Stäbe und Gesimse, alles wurde bemalt. Wappen zumal und sonstige bildliche Darstellungen nahmen die Mittelfelder ein, so zum Beispiel eine Jagd. Als gegen Ende des letzten Jahrhunderts das originelle Haus in den Besitz von Herrn Viktor Egger überging, da wurde sehr pietätvoll alles geschont und geschützt, was den alten Stempel trug.

Dieser letzte Besitzer hat Ruedihaus zu einem wahren Schmuckkästlein bodenständiger Heimkunst ausgestaltet. Mit seinen gemalten Schankschränken, Truhen und Kommoden hätte zum Beispiel die Wohnstube jedem Museum wohl angestanden.

Darum war auch der Schreck unter der Bevölkerung allgemein, als es hiess, Ruedihaus steht in Flammen. Ein Glück, dass der Schnee dem Dach einen Rückhalt gab. Ohne diese winterliche Mitwirkung bei der wirklich mit tiefer inneren Sorge um das Altertum durchgeführten Löscharbeit der Talleute wäre dasselbe verloren gewesen. So haben wenigstens die Fassade grösstenteils und die Fensterreihe sowie die originellen Türen, d. h. der ästhetische Teil ganz gerettet werden können.

(Der Bund.)

Ein gefährdetes Denkmal. Unter den Dorfgemeinden im Kanton Zürich ist Unter-Stammheim die einzige, die ihre Gemeindestube in alter Verfassung bewahrt. Ihr Bild ist das gleiche, wie es vor Jahrhunderten war, ehrwürdig und festlich, das eines Raumes, wie es nicht viele mehr gibt. Vor der braunen Täferwand steht ein mächtiger bunter Ofen. Er stammt aus der Werkstätte der Pfau in Winterthur und ist 1681 von dem Untervogt Jakob Christoffel Zeller und dem Landschreiber Johannes Ulrich geschenkt worden. Seine vornehmste Auszeichnung aber verleihen dem Saal die Glasgemälde, die ringsum prangen und deren älteste aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts stammen. Teils sind sie obrigkeitliche Stiftungen des Standes Zürich, von den Städten Schaffhausen, Diessenhofen und Frauenfeld, des Abtes von St. Gallen und benachbarter Gemeinden. Auch Unter-Stammheim ist durch eine Scheibe vertreten. Unter den privaten Schenkungen ist die bemerkenswerteste die 1543 datierte des Chronisten Johannes Stumpf; er ist damals Pfarrer von Stammheim geworden. Andere Widmungen haben Edelleute und die originellsten von allen fünf Gruppen von Gemeindebürgern gestiftet: Bilder, die mit Humor und naiver Ausführlichkeit die Gelage dieser Biederen schildern.

Stets haben die Stammheimer ihren Saal in Ehren gehalten als einen Besitz, auf den sie mit Stolz sich beriefen, und als die Glasgemälde presthaft geworden waren, da haben sie dieselben 1881 mit nicht geringen Kosten wiederherstellen lassen. Nun aber hat der Versucher auch hier seinen Einzug gehalten, so wirksam, dass alles Ernstes der Entscheid sich naht, ob die Gemeinde ihre Ehrenzeichen noch länger behalten wolle.

Gegen kalte Berechnung ist freilich nicht aufzukommen, es wäre denn mit dem Hinweis, dass solche Werke erfahrungsgemäss noch immer im Preise steigen. Aber ein Appell an die Pietät wird, hoffen wir es, nicht fruchtlos bleiben, an die für die Altvorderen, die so viel Schönes hinterliessen, und für die Erinnerungen an Ernst und Freude, die sich an diese ehrwürdige Stätte und ihre Zierden knüpfen. Möchten diese Erinnerungen wieder erwachen, wenn es zu dem Entscheide kommt. In Bälde wird aus berufenster Feder eine Geschichte von Stammheim erscheinen. Sollte die Preisgabe ihrer redenden Zeugen der Dank dafür sein? Doch nicht! Das rühmliche Zeugnis, das die Bürgerschaft durch einen Beschluss vom 6. Juni 1873 sich ausgestellt, wird sie am 2. Januar des kommenden Jahres sich auch nicht versagen.

J. R. Rahn.

(Neue Zürcher Zeitung.)

Man verlange in allen Apotheken & Droguerien:
Ein ideales Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke

Ovomaltine

ersetzt Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade 187

Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack
 für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc.
 Denkbar einfachste Zubereitung für Touristen, Sportsleute, Reisende.
Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. WANDER, BERN

Naturgemässe Fussbekleidung
 für Kinder und Erwachsene. Auf Grundlage neuester Forschungen erster Autoritäten. Reparaturen prompt und geschmackvoll. 183

F. Schulthess, Schuhmacher, Zürich
 Telephone - Geschäftsgründung 1882 - Rennweg 29
 Spezialität: Richtige Beschuhung von Plattfüssen sowie verdorbener und strupierter Füsse.

Nur nach Maas

Glanzfell "Kongo"
 bestes Glanz- & Schuhputzmittel
 macht das Leder geschmeidig & dauerhaft & giebt plötzlich schönsten Glanz. Erhältlich in allen Spezereihandlungen.
 Man achte auf den Namen!

EXLIBRIS A. Benteli & Co., Bümpliz-Bern

Die Kantonalbank von Bern
 hat in ihrem Bankgebäude Bundesplatz Nr. 8
 und in ihrer Filiale in Thun

STAHLKAMMERN
 einrichten lassen, in welcher verschliessbare 179

TRESOR-ABTEILUNGEN
 :: dem Publikum zur Aufbewahrung von ::
Wertschriften, Schmucksachen, Juwelen etc.
 mietweise zur Verfügung gestellt werden
 Bezügliche Reglemente sind auf der Titelverwaltung erhältlich